Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 6: **Gelebter Glaube**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

In unserer heutigen Spassgesellschaft hätten immer weniger Menschen mit Religion etwas am Hut, stellt unser Autor Roger Thiriet in seinem Artikel über die Kundenweihnacht fest. Aber heisst das zwangsläufig, dass weniger geglaubt wird als früher?

In der Dezemberausgabe unseres Magazins gehen wir dem Thema «gelebter Glaube» nach. Wir haben uns mit dem Münsterpfarrer Lukas Kundert und dem Benediktinerpater Leonhard aus Mariastein über Fragen rund um Volksfrömmigkeit unterhalten und uns mit Beispielen praktizierter Nächstenliebe auseinandergesetzt.

Bei der Recherche zu unseren Artikeln sind wir auf Interessantes gestossen. Noch immer nehmen Tausende von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Konfession den Weg hinauf zur lieben Frau im Stein am Fusse des Blauen unter die Füsse. Sie bitten die Muttergottes um Hilfe oder «stellen sich in den Strom der Gebete», wie es Pater Leonhard ausdrückt. Einige stiften eine Votivtafel. Unser Mundartkolumnist Beat Trachsler schreibt darüber.

Dann sind da traditionelle Formen der Solidarität mit Benachteiligten, wie sie von der Heilsarmee gelebt wird, die mehr macht, viel mehr als im Advent in den Strassen zu singen und fromme Choräle zu spielen. Auch die Kundenweihnacht, im 19. Jahrhundert vom christlichen Jünglingsverein (heute CVJM) ins Leben gerufen, lebt – und wie.

Neuere Beispiele praktizierten Christentums haben wir im Kleinbasel gefunden. In der katholischen Sankt Josephskirche kommen Menschen aus gegen vierzig Nationen zusammen – sie feiern nicht nur ihre Gottesdienste in deutscher, englischer und portugiesischer Sprache, sie leben ihre Gemeinschaft mit gemeinsamen Essen und Reisen. Die reformierte Matthäusgemeinde betreibt ein «Sonntagszimmer» in dem 52 Mal im Jahr die Türen weit offen sind für Obdachlose, Menschen, die in einem Flüchtlingsheim leben, für solche, die überhaupt keinen finanziellen Spielraum haben, oder andere, die einsam und nicht von Familie und Freunden umgeben sind.

Es gibt Menschen, die ein Erweckungserlebnis haben, die der Glaube «anspringt». Wir schildern ihnen den Werdegang von Andreas, der die Konfession, in die er geboren wurde, verlassen hat, um in einer evangelikalen Kirche Pfarrer zu werden.

Vielleicht ist es tatsächlich so, wie Roger Thiriet schreibt: dass immer weniger Leute mit Religion etwas am Hut haben, vielleicht hat auch Pfarrer Kundert recht, der feststellt, dass der Begriff Religion immer mehr verwässert wird – Das Bedürfnis zu glauben und, im besten Sinne des Wortes, «Gutes zu tun» ist aber bei vielen Menschen vorhanden. Das macht Mut. Gerade in unserer heillosen Zeit. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, besinnliche und frohe Weihnachtstage.

Herzlich
Ihre Akzent Magazin-Redaktion

Inhalt

Schwerpunkt

Heilige, Reliquien und Amulette 2
Wo man neue Lieder singt 9
Suppe, Seife, Seelenheil 12
Unsere liebe Frau im Stein 17
Oh du fröhliche, stillr Nacht für Einsame 20
Die Geschichte einer Bekehrung 22
Weit offene Türen für alle 27

Feuilleton

D Maria het ghulffe 32
Schüttelt die Pflaumen! 34
Joseph Victor von Scheffel: «Ekkehard» 35
Kultur-Tipps 36

Pro Senectute beider Basel

In eigener Sache 39
Hilfsmittel Shop + Service 40
Vermögensberatung 41
Beratung 42
Hilfe zu Hause 43

Akzent Forum

Im Gespräch 44
Führungen & Vorträge 45
Computer, iPad & Fotografie 47
Sprachen 48
Sport und Bewegung 50
Gesundheitsorientiertes Krafttraining 52